



Das Rathaus von Kilkee

County Clare

Highlights

- **Ennis** – die Hauptstadt des „Singing Country“ mit lebhafter Musikszene (S. 472)
- **Kilkee** – Klippen, so steil und mindestens so schön wie die Cliffs of Moher, jedoch nicht überlaufen (S. 477)
- **Scattery Island** – die verlassene Klosterinsel mitten in der Shannon-Mündung (S. 479)
- **Burren** – ein karges Kalksteinplateau mit seltenen Pflanzlein und fotogenem Dolmen (S. 485)
- **Fanore** – vorne das Meer, hinten die Dünen, dazwischen ein Streifen feinen goldgelben Sands, durchsetzt mit pechschwarzen Felsen (S. 492)



County Clare

Die Halbinsel zwischen Shannon Bay im Süden und Galway Bay im Norden hat ihren eigenen Charme. Die Landschaft ist vielseitig: welliges Farmland, eine zerklüftete Küste und im Norden das karge Kalksteinmassiv Burren, das bei Botanikern, Geologen und Wanderern besonders hoch im Kurs steht.

Das Gebiet zwischen dem Flughafen Shannon und der Stadt Limerick fällt aus dem Rahmen der sonst ländlichen Grafschaft. Durch Steuervorteile angezogen, haben sich hier einige Fabriken niedergelassen. Auch die Amerikaner, die hier zum ersten Mal irische Luft schnuppern und mit dem „Ritteressen“ im *Bunratty Castle* und dem angeschlossenen Museumsdorf die Alte Welt gleich so erleben, wie sie sich diese immer vorgestellt haben, lassen hier viel Geld.

Doch obwohl der Fremdenverkehr der wichtigste Wirtschaftszweig in Clare ist, blieb die Landschaft im Großen und Ganzen intakt. An der Küste versetzen die *Cliffs of Moher* ihre Besucher wie eh und je ins Staunen, nicht weniger beeindruckend und dramatisch sind die Klippen von *Kilkee*. Und dann der *Burren*, das Eldorado der Naturfreunde, eine fremdartige Karstlandschaft, wo, scheinbar aus dem bloßen Stein, seltene Blumen sprießen. Die *Aillwee Cave* vermittelt eine Ahnung von dem geheimnisvollen Netz unterirdischer Flüsse und Höhlen, das sich unter dem Burren erstreckt. Wer gern Abenteuer erlebt und dafür Dreck und blaue Flecken in Kauf nimmt, findet z. B. in *Fanore* noch völlig unerschlossene Höhlen. Auch zum Felsklettern und Tauchen bietet sich hier reichlich Gelegenheit.

Die dünne Besiedlung hat in Clare viele archäologische Stätten vor der Zerstörung bewahrt. Am bekanntesten und am häufigsten fotografiert ist der *Poulnabrone-Dolmen*, doch daneben gibt es noch 2000 keltische Ringforts und 250 Burgen, zumeist einfache Wehrtürme, die von den gälischen Clanchefs im 15. und 16. Jh. errichtet wurden. Die großzügigen Parks und Landsitze, wie sie vor allem um Dublin Akzente setzen, sucht man hier ebenso vergebens wie die normannischen Bilderbuchburgen, zu denen John's Castle in Limerick durchaus zu rechnen ist. Bleibt die Musik. Clare gilt als das „Singing County“, die Hochburg der traditionellen irischen



Publikumsmagnet Bunratty Castle

Musik. *Doolin* und seine Pubs waren noch in den achtziger Jahren ein Geheimtipp unter den Freunden irischer Volksmusik, und es ist noch immer eine Reise wert, auch wenn die Sessions heute weitgehend von Ausländern gestaltet werden – es ist die Crème der irlandbegeisterten Musiker aus aller Welt, die sich in Doolin trifft und auf ihre Entdeckung hofft. *Ennis* erlebt in den letzten Maiwochen das Festival der irischen Folkmusik, und *Miltown Malbay* pflegt mit der „Willie Clancy Summer School“ die hohe Schule der Dudelsackbläserei.

Von Limerick nach Ennis

Bunratty

Wenn Masse für Klasse steht, sind das Bunratty Castle und sein Museumsdorf die zweitgrößte Sehenswürdigkeit der Grünen Insel. 344.000 Besucher ließen im letzten Jahr die Kasse klingeln. Nur der Dubliner Zoo erfreut sich einer noch größeren Publikumsgunst.

Früher stand die **Burg** auf einer Insel im Shannon, der heute aber sein Bett nach Süden verlagert hat. Der nahezu quadratische Bergfried wurde um 1450 von den McNamaras an der Stelle eines älteren Kastells erbaut. Das perfekt restaurierte Gemäuer, ein beliebter Stopp auf den Bustouren, ist vollgestopft mit alten Möbeln, Wandteppichen und Gemälden, die aus ganz Europa zusammengetragen wurden. Abends finden in der prunkvoll eingerichteten Empfangshalle mittelalterliche Bankette statt. Geessen wird mit den Fingern; die Schildkrötenpanzer über dem Küchenherd sind allerdings nicht mehr als Suppenschüsseln in Gebrauch. Das große Fressen begleiten ein Vortrag über die Geschichte der Burg und die „Bunratty Singers“ mit Tafelmusik – mit einer bildschönen, engelsgesichtigen Harfnerin verheißt der Prospekt besonders männlichen Besuchern ein traumhaftes Erlebnis.

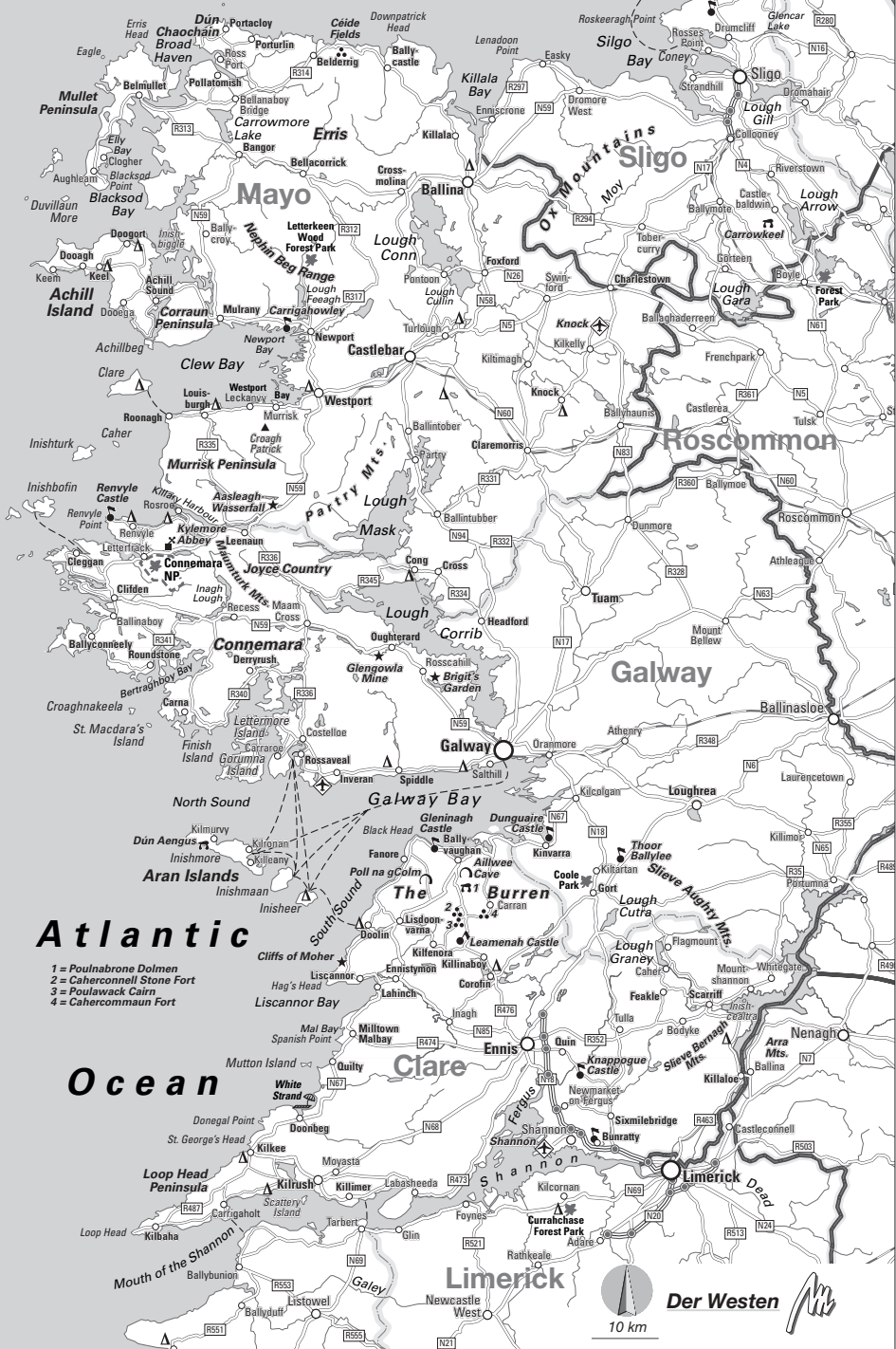
Um den vor allem amerikanischen Besuchern ein vollständiges Klischee von „good old Europe“ zu vermitteln, ist im **Folk Park** ein ganzes Dorf nachgebaut. Die Bauernhäuser sind hübsch anzuschauen und wären, wenn man sie nicht hierher versetzt hätte, schon längst der Spitzhacke oder dem Wetter zum Opfer gefallen. Man staunt, in wie einfachen Verhältnissen die Menschen lebten. Im Sommer wird der Show halber *getöpft, gezimmert, geschmiedet und gebacken*. Befremdlich ist die Ladenstraße, denn sie sieht nicht anders aus als manche irische Kleinstadt – die Wirklichkeit ist geradeso museal. Abendliche Ceilidhs ergänzen im Sommer die Gelage in der Burg um ein von Tanz und Musik begleitetes „Volksessen“ mit Stew, Apfelkuchen und Sodabrot.

• *Verbindung* Die Busse der Linie 343 zwischen Limerick und Ennis oder dem Airport halten vor dem Bunratty Shannon Shamrock Hotel. Auskunft ☎ 061 313333, www.buseireann.ie.

¥ Juni–Aug. tägl. 9–18 Uhr, Sept.–Mai tägl. 9.30–17.30 Uhr. Einlass in den Folk Park bis 1 Std. vor Schließung, in die Burg stets nur bis 16 Uhr. Eintritt 13 €, Bankett 52 €; Reservierung ☎ 061 360788, www.shannonheritage.com.

• **Pub Dirty Nelly's**. Das strohgedeckte Haus zwischen Burg und Brücke ist seit 1620 ein Pub und damit, so jedenfalls die

Werbung, der älteste Pub Irlands. Den Gast erwartet ein Labyrinth aus Tresen, Séparées, größeren und kleineren Räumen mit rohen Holzbänken und rustikalen Tischen, dazu eine schöne Terrasse. Die Wände sind mit altertümlichem Schnickschnack dekoriert, und man bemüht sich, das Flair der alten Zeit zu bewahren – eine Gratwanderung zwischen den Ansprüchen der ausländischen Gäste an klinisch-keimfreie Umgebung und dem Milieu einer alles andere als hygienisch-sterilen Bauernwirtschaft des 17. Jh. www.dirtynellys.ie.



- 1 = Poulnabrone Dolmen
- 2 = Caherconnell Stone Fort
- 3 = Poulnawack Cairn
- 4 = Cahercommaun Fort

Shannon Airport

Im Zeitalter der Propellermaschinen mit ihren kurzen Reichweiten war Shannon die Drehscheibe des Transatlantikverkehrs, und 1947 wurde in Shannon der Duty-free-shop erfunden. Ein heute viel zu großes Abfertigungsgebäude und die überdimensionierten Startbahnen und Parkflächen zeugen von den guten alten Tagen. Seit die Jets direkt von Dublin oder London fliegen, hält der irische Staat Shannon mit allerlei Kniffen am Leben. Ein Gesetz, das alle irischen Atlantikflüge über Shannon zwang, wurde erst von der Europäischen Union ausgehebelt. Nach wie vor verwehrt man Charterflügen unter allerlei Vorwänden die Landerechte in Dublin, um sie nach Shannon zu bringen. So ist das Flugfeld, das kaum jemand braucht, inzwischen ein teurerer, aus politischen Gründen subventionierter Luxus.

• *Information* Tourist Information (☎ 061 471664) in der Ankunftshalle, tägl. 6–18 Uhr; Flugauskunft ☎ 061 712000, Air Lingus ☎ 061 715400. www.shannonairport.com.

• *Verbindung* Busse nach Limerick, auch nach Ennis – Galway und Dublin. Der Busticketeschalter im Airport, ☎ 061 474311, öffnet um 7 Uhr.

• *Übernachten* *** **Great Southern Hotel**, vor dem Terminal, ☎ 061 471122, www.gsh.ie, DZ 100–180 €. Die nächsten **B&Bs** (DZ um 65 €) sind in Bunratty (12 km) und Shannon (5 km), hier z. B. **Moloney's**, 21 Coill Mhara St., ☎ 061 364185, oder **Avalon**, Balleycasemore Hill, ☎ 061 362032, www.avalonbnb.net.

Jamaica Inn (IHH), Mount Ivers, Sixmilebridge, ☎ 061 369220, www.jamaicainn.ie, Bett 18 €, DZ ohne Frühstück 50–55 €. „Alle Zimmer sind großzügig geschnitten, immer sauber und sehr gemütlich. Es gibt einen Fernsehraum, einen großen Aufenthaltsraum, eine wohnliche, saubere Küche und einen Innenhof, wo man draußen sitzen kann. Vor allem überzeugt dieses Hostel durch die Atmosphäre und liebevolle Fürsorge des Besitzers. Er achtet darauf, dass es dort schön bleibt, ohne penibel zu wirken.“ (Lesertipp von Rebecca Friedmann)

Der Crannog – Wohnen im See

Die keltische Zeit und das Frühmittelalter müssen kriegerische Epochen gewesen sein. Warum sonst hätten die Menschen sich solche Mühe geben sollen, künstliche Inseln zu errichten, um dort zu wohnen? Die ersten Crannogs wurden vor mehr als 3000 Jahren gebaut, manche bis ins 17. Jh. benutzt. Man versenkte Steine, Buschwerk und Baumstämme auf dem Grund eines Sees, darüber kam eine Lage aus Sand und Erde, bis der künstliche Hügel aus dem Wasser ragte. Ein Palisadenzaun gab der kleinen Festung zusätzlichen Schutz. Die Wände der Rundhütten bestanden aus Flechtwerk und Lehm, das Dach aus Schilf. Mensch und Vieh lebten in einem Raum, so war es im Winter um einige Grad wärmer. Nicht alle Crannogs waren nur mit dem Einbaum zu erreichen, manche hatten unter der Wasseroberfläche einen für Fremde nicht ohne weiteres zu entdeckenden Damm.

Knappogue

Von allen 42 Burgen der McNamaras, der örtlichen Feudalherren, überstand das **Knappogue Castle** die Parlamentskriege mit den geringsten Schäden – die ausnahmsweise einmal nicht Kanonen und Brände verursachten, sondern Architekten,



Quin Abbey

die den alten Wehrturm überrestaurierten und einen disneyhaften Vorbau hinzufügten. Entstanden ist ein Märchenschloss, nicht in bester, aber doch sehr schöner Lage, viel schöner jedenfalls als Bunratty, mit dem es sich messen muss. Auch hier gibt es im Sommer mittelalterliche Gelage, freundlicherweise mit Essbesteck. Thema des zugehörigen Unterhaltungsprogramms, so entnehmen wir dem Prospekt, sind „Königinnen, Heilige und Sünderinnen aus unserer keltischen Geschichte.“ Wieder hergerichtet wurde der romantische Garten des frühen 19. Jh., und anstatt zum Burgbankett zu kommen, kann man hier in ganz anderer, doch nicht weniger schöner Atmosphäre wunderbar picknicken.

¥ Mai–Sept. tägl. 9.30–17 Uhr, Einlass bis 16.15 Uhr; Eintritt 6,50 €; Bankett 50 €, Anmeldung ☎ 061 360788. 3 km südöstlich von Quin.

Quin

Die zu einer romantischen Ruine zerfallene **Franziskanerabtei** wurde 1433 unter Einbeziehung einer alten Burgruine errichtet. 1820 trug man den letzten Bruder in der Kirche zu Grabe. Ihre Dimensionen sind funktional und bescheiden: Hier sollte niemand mit himmelwärts strebenden Höhen oder einem massigen Baukörper beeindruckt werden. Quin verzeichnet auch im Sommer kaum Besucher, und so ist der Kreuzgang mit seinen schlanken Strebepfeilern noch immer ein guter Ort zum Meditieren und zur Besinnung. In der Nähe von Quin wurde 1854 beim Eisenbahnbau Irlands größter Goldschatz aus der Keltenzeit entdeckt, der vielleicht den Herren des **Mooghaun Ringforts** gehörte. Nur ein Bruchteil der Spangen, Armreifen und Anhänger fand den Weg ins Nationalmuseum, das meiste ging auf zweifelhafte Weise „verloren“.

Craggaunowen Project

Das **Freilichtmuseum** in einem schönen, leicht abfallenden Waldgelände lässt das irische Mittelalter lebendig werden. Dabei unterscheidet sich Crauggaunowen wohltuend von ähnlichen Versuchen, beispielsweise dem Heritage Park in Wexford: Hier wurde ausschließlich mit den Materialien und Techniken der Altvordern rekonstruiert, auch wenn dies arbeitsintensiv und damit teuer war. Für die wissenschaftliche Seriosität bürgt John Hunt, einer der besten Kenner des irischen Mittelalters, dessen Kunstsammlung wir schon in Limerick kennen gelernt haben, der das Museum aufbaute und später dem Staat schenkte. Anhand eines Crannogs, den nach einem schweren Brand 2004 wieder herzustellen zwei Jahre dauerte, und eines Ringforts erhält der Besucher einen umfassenden Einblick in die Wohn- und Lebensformen der einfachen Leute. Ein Feld wird wie damals bestellt, am Eingang begegnet man den heute selten gewordenen Kerryrindern. Fünf Jahre musste ein im Moor gefundener Einbaum in einer mit Sand gefüllten Kiste ruhen, um dem Holz allmählich die Feuchtigkeit zu entziehen, ohne es dabei zu zerstören. Meisterstück der Handwerker war die *Brendan*, ein Boot aus eichengegerbten Häuten über einem Rahmen aus Eschenholz, mit dem Tim Severin 1976/77 den Atlantik auf den Spuren Brendans überquerte. Ein Waldlehrpfad und die **Burg**, in der John Hunt zuletzt lebte und ein Teil seiner Antiquitätensammlung ausgestellt ist, runden das Erlebnis ab.

¥ Mitte April bis Okt. tägl. 9.30–18 Uhr, Einlass bis 17 Uhr; Eintritt 8 €. 10 km östlich von Quin.

Ennis

Eine nette Altstadt am Fluss, der zudem zum Uferspaziergang einlädt. Auch die Musikszene könnte Anlass sein, einen Abend in der Hauptstadt (19.000 Einwohner) des Countys Clare zu verweilen.

Wie die Achsen eines Spinnennetzes streben die Autostraßen aus allen Richtungen auf die Stadt am River Fergus zu. Schmale, verwinkelte Gässchen erinnern an die mittelalterlichen Anfänge der Stadt. Auf einer Säule schwebt der Freiheitsheld Daniel O'Connell, der 1828 vom Wahlkreis Clare als erster Katholik ins Londoner Unterhaus gewählt wurde. Nachts im Scheinwerferlicht erscheint er noch unerreichbarer und entrückter. Später vertrat Eamon de Valera, Irlands erster Präsident, Clare im Londoner und dann Dubliner Parlament. Liebt die Stadt Höhenflüge? Den Marktplatz ziert ein metallener Ikarus.

Herausragende Sehenswürdigkeit ist die **Ennis Abbey** (13./14. Jh.), einst eines der größten Klöster der Insel und eine hochangesehene Schule für junge Kleriker und den Nachwuchs des Adels. Im Kirchenschiff gibt es einige schöne Skulpturen, besonders das MacMahon-Grab mit seiner Passionsszene sticht hervor. Das moderne Museum **The Riches of Clare** präsentiert unter den Stichworten *Earth, Power & Faith* die üblichen Video- und Diashows zur Historie des Countys; daneben auch allerlei Kuriositäten wie den Spaten, mit dem Charles Stewart Parnell den ersten Stich zum Bau der West Clare Railway tat, sowie einen Füllfederhalter, mit dem Chamberlain und Valera 1938 jenen Vertrag unterzeichneten, der Irland die volle Souveränität über seine Häfen gab. Im Obergeschoss geht es dann ums Wasser.



Information/Verbindungen/Diverses

• **Information** Arthur's Row, off O'Connell St., ☎ 065 6828366; Juni–Sept. tägl. 9.30–17.30 Uhr; April–Mai, Okt. Mo–Sa 9.30–13 und 14–17.30 Uhr; Nov.–März Mo–Fr 10–13 und 14–17.30 Uhr. www.visitennis.ie.

• **Verbindung** Tägl. 8 **Züge** nach Limerick, dort teilw. Anschluss nach Dublin. **Busse** vom Bahnhofsplatz nach Limerick, Dublin, Galway, Killee, Kilrush – Cork. Bahn-
auskunft ☎ 065 6840444, www.irishrail.ie;
Busauskunft ☎ 065 6824177, [www.bus
eireann.ie](http://www.bus
eireann.ie).

• **Buchhandlung** **Ennis Bookshop**, Abbey St., www.ennis-bookshop.ie, gut zur Vorbereitung auf den Burren.

• **Fahrradverleih** **Michael Tierney** (Raleigh), 17 Abbey St., ☎ 065 6829433.

• **Markt** **Bauernmarkt**, Upper Market Place, freitags 8–14 Uhr.

• **Musikinstrumente** **Custy's**, Francis St., auch Noten und CDs. www.custysmusic.com.

¥ **Ennis Abbey**: Juni–Mitte Sept. tägl. 10–18 Uhr; April/Mai, Mitte Sept.–Okt. Di–So 10–17 Uhr, Eintritt 2,50 €.

474 Der Westen/County Clare

Clare Museum, Arthur's Row, off O'Connell St., Juni–Sept. Mo–Sa 9.30–17.30 Uhr, So 9.30–13 Uhr; Okt.–Mai Di–Sa 9.30–13 und 14–17.30; Eintritt frei. www.clarelibrary.ie.

• *Stadtführungen* Mai–Okt. Mi–Mo 11 und 19 Uhr ab Touristinfo, 8 €, www.enniswalkingtours.com.

Übernachten

*** **Old Ground Hotel (11)**, Station Rd., ☎ 065 6828127, www.flynnhotels.com, DZ 110–150 €. Ein alter, von wildem Wein umrankter Bau; die Zimmer im Haupthaus sind im Heritage-Stil geräumiger und geschmackvoller eingerichtet als jene in der neuen Dependence. Die Honeymoon-Suite mit Blick auf die Kathedrale – Gottes Segen für das junge Glück.

B&B Railway View (2), Tulla Rd., ☎ 065 682164, DZ 65 €. Ein großes Anwesen 15 Gehminuten vom Zentrum entfernt und etwas abseits der Straße. 6 hotelmäßig neutrale Zimmer mit TV und van Gogh-Postern, im Flur lächelt Mona Lisa. Das Haus ist hellhörig, doch die Railway

wurde schon lange stillgelegt. Gartensitz mit Hollywood-Schaukel.

B&B Ain Karem (3), Tulla Rd. ☎ 065 68240024, <http://homepage.eircom.net/~ainkarem/home.htm>, DZ 60 €. 10 Gehminuten von der Stadtmitte entfernt und irgendwie arabisch klingend und Neugier erweckend, was es mit „Karims Quelle“ in Ennis auf sich hat.

B&B Cloneen (5), Clon Rd., ☎ 065 6829681, DZ 65 €. Ein Bungalow 5 Minuten vom Zentrum entfernt, Zimmer teilw. mit Etagenbad, sicherer Parkplatz für Autos und Fahrräder.

Weitere zentrumsnahe B&Bs findet man z. B. bei Aldi in der Francis St.

Essen/Am Abend (siehe Karte S. 473)

Als Hauptstadt des „Singing County“ hat Ennis eine lebendige Musikszene. Höhepunkte sind das „An Fleadh Nua“, ein großes Volksfest Ende Mai, und das „Ennis Arts Festival“ im Oktober, zu denen Gruppen aus ganz Irland in die Stadt kommen.

Hal Pino's (4), Woodstock Hotel, Lahinch Rd., ☎ 065 6840011, www.halpinosennis.com, tägl. ab 17.30 Uhr, Menüs 20–35 €. Das teuerste Restaurant zelebriert „modern irish cuisine“, z. B. Kebab vom Krabbenfleisch oder Hühnerküßer mit exotischen Früchten. Leider außerhalb und nur mit dem Auto zu erreichen.

Den Fußgängern zum Trost gibt's in der Stadt den Ableger **Hal Presto (12)**, Old Barrack St., Mo–Do 8–19 Uhr, Fr/Sa bis 23 Uhr. Als „Coffeeshop & Wine Bar“ serviert es Frühstück, Suppen, Sandwichs und Bagels.

Henry's Deli (7), Abbey Quay, Mo–Sa tagsüber, Fr/Sa auch abends. Sandwichs und Salate, modern und etwas kühl eingerichtet, auch einige Tische im Freien.

Brogan's (9), 24 O'Connell St., Lunch 10 €. Vorn das Restaurant, hinten Bar und Lounge. Die Tische sind mit Wandschirmen abgeteilt, doch ein Guckloch ermöglicht Blickkontakt mit Nachbar und Nachbarin. Immer gut voll, auch einfach zubereitete Gerichte. Im Sommer Livemusik.

Cruise's (8), Abbey St. Seine erste Schanklizenz bekam das Haus nahe der Abtei bereits 1658. Die heutige Bar (mit Barfood) und das Restaurant sind jedoch neu,

obgleich auf alt gemacht. Im Hinterhaus lädt die mit Fichtenholz-Möbeln und rot-schwarzen Bodenfliesen auf rustikal getrimmte „Country Kitchen“ zu Folkkonzerten ein, für die größeren Musikevents gibt es mit dem „Sanctuary“ noch einen Saal.

Im **King's (6)**, Abbey St., gegenüber Cruise's, treffen sich So nachmittags die Freunde irischer Musik zur Session.

Brandon's (13), 70 O'Connell St. Junges Publikum, Rock und Blues, auf einem Riesens Bildschirm laufen Videoclips. Barfood auch abends.

Glor (10), Friar's Walk, ☎ 065 6843103, www.glor.ie. Das ambitionierte Kulturzentrum beansprucht für sich, *das* Zentrum für irische Musik zu sein. Außer Konzerten, Lehrgängen und Proberäumen gibt es auch eine Galerie mit wechselnden Ausstellungen sowie ein Restaurant.

Cois na hAbhna (1), Gort Rd., 1 km außerhalb, ☎ 086 8260300, www.comhaltas.com/culturlann/ennis.htm; Schule für gälische Musik, die sommerlichen Ceilidh- und Seisun-Aufführungen (Di und Sa 21 Uhr) sind etwas für Puristen, die modische Neuerungen verschmähen.



County Clare im Endspiel um den irischen Football-Cup

Ennis/Umgebung

- U Inagh:** Die kleine **Biddy Early Brewery** braut vorzügliches Bier und bietet während der üblichen Arbeitszeiten nach Terminabsprache Betriebsführungen an. Gemeinhin hat Alkoholgenuss auf die Libido der Geschlechter eher abtörende Wirkung. Dagegen machen geheimnisvolle Kräuterzusätze das **Black Biddy** (Stout) zu einem allseits wirksamen Aphrodisiakum. So berichten es wenigstens die nicht immer jugendfreien Legenden, die sich um das Gebräu ranken. Probieren Sie dieses in der Brauereischänke.

Kontakt ☎ 065 6836742, www.beb.ie.

- U Ennistymon:** Um die **Burg** des Turlough O'Brien hat sich 4 km vor der Küste ein Städtchen entwickelt, das vom sommerlichen Ferientrubel kaum berührt wird. Pubs und altertümlich eingerichtete Läden strahlen den Charme vergangener Tage aus, am **Wasserfall** des Inagh sitzen mitten in der Stadt die Angler und lassen sich auch vom Getöse des Straßenverkehrs nicht aus der Ruhe bringen.

** Verbindung* Busse nach Galway, Ennis-Limerick, Lahinch – Kilkee und Lahinch – Doolin. Auskunft ☎ 065 6824177.

** Übernachten* *** **Falls Hotel**, ☎ 065 7071004, www.fallshotel.ie, DZ 100–150 €. Das Landhaus liegt ruhig in einem großzügigen Garten, den Strom liefert ein eigenes Wasserkraftwerk. Die Zimmer im Neubau sind etwas komfortabler, haben aber weniger Flair.

Als **B&B** empfehlen wir **Station House**, Ennis Rd., ☎ 065 7071149, www.bb-stationhouse.com, DZ 65 €.

** Essen* **Unglert's Bakery**, New Rd., Mo geschl. „Stephan Unglert ist Allgäuer und

hat die Kunst des Backens in Deutschland erlernt. Kein Wunder also, dass die Regale seines Ladens u. a. mit ‚richtigen‘ Semmeln und Sauerteigbrot gefüllt sind. In dem liebevoll ausgestatteten Verkaufsraum werden Kaffee, Tee, Sandwichs und Suppen serviert, zubereitet von Frau Unglert, einer Irin.“ (Lesertipp von Inge Schmid)

** Am Abend* **Teach Ceoil**, Main St. Eine frühere Kirche wurde vom örtlichen Folkclub in ein Tanzhaus umgewandelt. Juli/Aug. immer dienstags 21 Uhr, Eintritt 6 €.

Cooley's, Main St., hat im Sommer nahezu jeden Abend Sessions.

U **Küste zwischen Lahinch und Kilkee:** Läge Irland im Mittelmeer, wären die Sandstrände nördlich von Kilkee ein echter Tipp. Doch wer fährt nach Irland zum Baden? Viel anderes kann man hier nicht machen, und deswegen ist dieser Küstenstreifen, so schön die Strände auch sein mögen, für Reisende nur wenig interessant. **Lahinch** ist – ungeachtet seines Golfplatzes – ein Seebad der kleinen Leute. Spielhallen rattern und piepsen, aus Fastfoodständen riecht es nach Pommes. An den Strand, der mitten im Ort liegt, wurde mit der *Seaworld* ein Vergnügungszentrum mit Aquarium und Spaßbad geklotzt, von dem man sich neue touristische „Impulse“ (sprich: Einnahmen) erhofft. Von der Promenade kann man die Surfer draußen in der Bucht beobachten. **Milltown Malbay** wird in der ersten Juliwoche zum Treffpunkt der Barden. Jeder Quadratmeter Wiese ist mit Zelten belegt, die Straßen sind überfüllt. Ein Musikfestival feiert Willie Clancy, einen der größten Pfeifer Irlands. Auch Sommerkurse für irische Volksmusik werden veranstaltet. Am **Spanish Point** wurde 1588 die schiffbrüchige Besatzung eines Seglers der Spanischen Armada, kaum dass sie das rettende Ufer erreicht hatte, vom englandfreundlichen Clanchef Turlough O'Brien festgenommen und exekutiert. In **Quilty** hängt noch hier und da über den Mauern Seetang zum Trocknen. Früher war der Ort ein Zentrum der Algenverarbeitung. Aus dem Grünzeug wurden Zahnpasta sowie Verdickungsmittel für Saucen und andere Nahrungsmittel hergestellt, sogar zum Bierbrauen kann man es gebrauchen.

* *Verbindung* Die von Limerick und Ennis kommenden Buslinien gabeln sich in Lahinch: Route 333 führt nach Dunbeg, die andere (337) zu den Cliffs of Moher und nach Doolin. Eine weitere Linie (50) kommt von Galway über die N 67 bis Kilkee, Kilrush und Tralee. Auskunft ☎ 065 6824177, www.buseireann.ie.

¥ **Sea World:** Bad tägl. 10–21 Uhr, Aquarium tägl. 10–18 (Okt.–Mai bis 17 Uhr), Eintritt Aquarium 7,50 €. www.iol.ie/~seaworld/.

* *Übernachten* **** **Moy House**, Milltown Rd., Lahinch, ☎ 065 7082800, www.moyhouse.com, DZ 210–250 €. Ein Herrenhaus des 19. Jh. wurde zur Luxuspension umgebaut. Die sechs Gästezimmer sind alle unterschiedlich, doch im britisch-irischen Stil eingerichtet, einige haben Himmelbetten; die Bäder neu auf alt gemacht. Restaurant nur für Hausgäste.

B&B Clonmore Lodge, Quilty, ☎ 065 7087020, www.visitwestclare.com, DZ 70 €. Geführt von einem netten älteren Ehepaar, Blick aufs Meer und die Cliffs of Moher. Auf Vorbestellung auch Abendessen, Pub in Laufweite.

Lahinch Hostel (IHH), Church St., Lahinch, ☎ 065 7081040, www.visitlahinch.com, Bett 17 €, DZ (teilw. mit Bad) 35–40 €. Ein erfolgloses Hotel wurde mit Minimalaufwand renoviert und zum Hostel gemacht. Auf den ersten Blick erscheint das Haus voll in Ordnung, auf den zweiten wirkt es, zumal wenn nur wenige Gäste da sind, etwas unpersönlich bis steril. Dazu trägt ein Übermaß an Ver- und Gebotsschildern bei.

* *Wassersport* **Lahinch Surf School**, an der Promenade, Lahinch, ☎ 087 9609667, www.lahinchsurfschool.com.

Kilkee

Wenn schon der Tropfen den Stein höhlt, um wieviel stärker höhlt ihn dann der Brecher. An den Klippen von Kilkee liegen die Elemente Wasser und Stein im Dauerclinch. Irland verliert – und wird bei jedem Sturm etwas kleiner.

Der in eine huftisenförmige Bucht hineingewachsene Badeort ist seit alters her im Sommer ein beliebtes Ziel für Wochenendausflügler aus Clare und Limerick. Tausende tummeln sich dann auf den Campingplätzen, das jugendliche Nachtleben ist laut und wild. Drei teilweise noch viktorianische Häuseringe schmiegen sich wie die Ränge eines Amphitheaters an einen windgeschützten Sand-



Whiskey-Brennerei in Kilbeggan

County Westmeath

Highlights

- **Fore Valley** – sieben Wunder in einem stillen Tal; wer's nicht glaubt, ist selber Schuld (S. 824)
- **Belvedere House** – das herrschaftliche Ferienhaus am See, in dem der irre Earl of Belfield sich vor den Blicken seines Bruders zu verbergen suchte (S. 825)
- **Locke's Distillery** – hier lernen Sie die Kunst des Whiskeybrennens kennen und können das Ergebnis gleich verkosten (S. 826)
- **Athlone** – machen Sie eine Bootstour auf dem Shannon oder zu den Inseln im Lough Ree (S. 827)



County Westmeath

Die Grafschaft Westmeath markiert die geographische Mitte Irlands. Ein weitgehend flaches Weideland in sattem Grün, das man etwa auf dem Wege von Dublin nach Galway oder nach Sligo passiert.

Um die Verwaltungshauptstadt *Mullingar*, die James Joyce literarisch verarbeitete, erfreuen sich Angler und Müßiggänger an einigen Seen, und im *Fore Valley* warten verlassene Einsiedeleien und die „Sieben Wunder“ auf Ihren Besuch. In *Athlone*, der größte Stadt des Countys, bewacht eine Normannen-Burg den Shannon-Übergang, *Kilbeggan* kann mit einer musealen Whiskey-Brennerei aufwarten.

Mullingar

Der Verkehrsknotenpunkt (18.000 Einwohner) und Marktort eines reichen Viehzuchtgebiets hat die Ehre, eine der wenigen Städte zu sein, die James Joyce außerhalb Dublins besuchte. Wer nicht beabsichtigt, seinen Spuren zu folgen oder auf dem großen Viehmarkt einzukaufen, fährt besser gleich zum Lough Ennell oder nach Kilbeggan weiter.

Der junge Joyce besuchte Mullingar, wo sein Vater als Justizangestellter arbeitete, in den Jahren 1900 und 1901. „Portrait of an Artist as a Young Man“ ist teilweise in der Stadt angesiedelt. Das Greville Hotel bedankte sich für die kostenlose Werbung lange mit einer Wachsfigur des Meisters in der Lobby, doch im Zuge einer Neumöblierung ist das gute Stück verschwunden. Im „Ulysses“ arbeitet Leopold Blooms Tochter bei dem Fotografen Phil Shaw – sein Geschäft an der Pearse St. beherbergt heute Fagan's Newsagent. Am Stadtrand verläuft der 1790 eröffnete **Royal Canal**. Sein Initiator Long John Binns, ein auf zweifelhafte Weise zu Geld gekommener Schuster, war zunächst Vorstandsmitglied der Grand Canal Authority. Wegen seiner niederen Herkunft von den Kollegen verspottet, verließ er gekränkt die Company und baute seinen eigenen Kanal, der sich als Verbindung Shannon–Dublin gegenüber dem Grand Canal aber nie durchsetzen konnte und in einem ökonomischen Fiasko endete. 1840 erwarb ihn eine Eisenbahngesellschaft und legte am Ufer die Bahnlinie an. Pläne, auf der Kanaltrasse eine Autobahn zu bauen, sind glücklicherweise ad acta gelegt, stattdessen wird die Wasserstraße westlich von Mullingar restauriert, um auch das County Westmeath für den Flusstourismus zu erschließen. Die Errichtung eines „National Transport Museum“ ist geplant.

• *Information* Market Hall, Pearse St., ☎ 044 9348650, Juni–Sept. Mo–Sa 9–13, 14–18 Uhr, Okt.–Mai Mo–Fr 9.30–13, 14–17.30 Uhr.

• *Verbindung* Mullingar liegt an der **Bahnlinie** von Dublin nach Sligo (Auskunft ☎ 044 9348274). Auf dem Bahnhof sind zwei alte Loks ausgestellt, die als Sonderzüge gelegentlich durch die Midlands dampfen. **Busse** fahren nach Dublin, Athlone und Longford. Auskunft ☎ 01 8366111.

• *Angeln* Auskunft und Angelscheine beim **Fisheries Board**, ☎ 044 9348769, www.shannon-fishery-board.ie oder bei den

Anglergeschäften in der Dominick St., die auch Boote vermitteln.

• *Übernachten* *** **Greville Arms**, Pearse St., ☎ 044 9348563, www.grevillearms.com, DZ 120–140 €. In der Lobby reitet ein schwarzer Jockey – als Standbild versteht sich. Denn das Hotel ist keine Rennbahn, sondern eine für den Preis überaus edle Herberge.

Die **B&Bs** liegen an den Ausfallstraßen nach Sligo und Dublin. Hier etwa 2 km außerhalb das **Moorland**, ☎ 044 9340905, DZ 70 €, in dessen Garten man sich im Cricketspiel üben kann.

824 Midlands/County Westmeath

Oder die **Lough Owel Lodge**, Cullion, April–Okt., ☎ 044 9348714, <http://homepage.eircom.net/~loughowel>, DZ 70 €. Der Bauernhof von Aideen und Martin Ginnell liegt abseits der Hauptstraße und nur einen kurzen Spaziergang vom Lough Owel entfernt. Die Gästezimmer sind nach den Seen der Umgebung benannt, wobei man im Lough Ennell Room in einem Himmelbett schlafen kann.

• **Camping Lough Ennell**, Tullamore Rd., ☎ 044 9348101, www.irishcaravanparks.com, April–Sept., Standplatz 15 €. Schöne Lage 7 km außerhalb am See (Fischen, Baden). Leider stehen viele Mobilhomes auf dem Platz.

• **Essen Oscar's**, Oliver Plunkett St., ein alt-ingesessener und verlässlicher Italiener. Die Karte zwar ein bisschen langweilig, doch Kinder und andere Pizza- und Pastafans werden hier glücklich.

Gallery 29, Oliver Plunkett St., Mo–Sa 9.30–17.30 Uhr. Do und Fr auch abends. Ein beliebter und quiriliger Coffeeshop mit Bäckerei und offener Küche. Vom Frühstück mit frisch gepresstem Saft über allerlei Paninis, Sandwichs, Pies und Salate bis hin zu Kaffee und Kuchen.

Sehenswertes

Zu den bescheidenen Sehenswürdigkeiten gehört beispielsweise eine **Kathedrale**, über deren Sakristei ein Messgewand gezeigt wird, das einmal Oliver Plunkett getragen haben soll. An der Dublin Road 6 km außerhalb gibt es das **Bronze & Pewter Visitors Centre**. Die kleine Manufaktur produziert Figürchen, Schalen und Gefäße aus Bronze und Zinn, und man kann den Handwerkern bei der Arbeit über die Schulter schauen.

¥ **Kathedrale**, Führungen Mi, Sa, So 15 Uhr, 1,75 €; **Bronze & Pewter**, Führungen Mo–Do 9.30–16, Fr bis 12.30 Uhr, Shop Mo–Fr (März–Okt. auch Sa) 10–18 Uhr. www.mullingarpewter.com.

Mullingar/Umgebung

- ☐ **Tullynally Castle**: Ein romantisch-verspieltes Schloss mit Rundtürmen, Zinnen und Dachtürmchen, das man in dieser Gestalt eher an der Loire als in der irischen Provinz erwarten würde. Begonnen hatte alles 1665 mit einer schlichten Turmburg, die sich die Pakenhams, aus England gekommene Grundherren, in einem Eichenwald am **Lough Derravaragh** bauten. Dann kam ein Park hinzu, und der 2. Earl of Longford, wie sich die Pakenhams inzwischen nennen durften, ließ sich die Burg von Francis Johnson zu einem Schloss erweitern. Auch die nächsten Generationen fügten hier einen neuen Flügel und dort eine größere Küche an oder ließen sich von einem erfinderischen Tüftler eine damals viel bestaunte zentrale Fußbodenheizung einbauen, bis schließlich das eklektizistische Ensemble unserer Tage entstand. Das Haus gehört noch immer dem Pakenham-Clan.

¥ Garten Mai Sa/So, Juni–Aug. tägl. 14–18 Uhr. Eintritt 6 €. Haus nur für Gruppen nach Voranmeldung. www.tullynallycastle.com.

- ☐ **Fore Valley**: Die Klostersiedlungen von Fore liegen in einem romantischen Tal 20 km nördlich von Mullingar. Die ältere, am Berghang, geht bis ins 7. Jh. zurück. Das einzig erhaltene Gebäude ist **Féichin's Church** (13. Jh.). Der gut 2 Tonnen schwere Türsturz über dem Westportal soll durch ein göttliches Wunder an seinen Platz gehoben worden sein. Ein Pfad führt weiter hinauf zu einer Eremitage, deren Schlüssel das „Seven Wonders Pub“ im Dorf verwahrt. Auf der anderen Straßenseite stehen die Reste einer wehrhaften Benediktinerabtei. Im Volksmund wird der Komplex „Sieben Wunder“ genannt, die alle der Heilige Féichin vollbracht haben soll: Neben dem Türsturz, der Eremitage und dem partout nicht im sumpfigen Untergrund versinkenden Benediktinerkonvent

zählt dazu eine Mühle ohne Wasser, die einst von einem bergauf fließenden Bach bewegt wurde, ein über und über mit Stoffetzen behängter Wunschbaum, der nicht brennen mag, ein weiterer Baum mit nur drei Ästen, der die Dreifaltigkeit symbolisiert, und schließlich eine wundersame Quelle, deren Wasser nicht siedet, was sich bei meinem Besuch der Probe entzog, denn der Quell war versiegt – all diese Wunder befinden sich am Weg zum Konvent.

• *Übernachten* **Hounslow House**, Fore, Castlepollard, ☎ 044 9661144, eithne.healy@fore-enterprises.com, DZ 60 €. Wir sind auf einem Bauernhof. Draußen rattert der Traktor und in den Ställen wiehert ein Pferd. Mrs. Healy serviert Tee mit hausgemachten

Scones – und nimmt sich Zeit für's Gespräch mit dem Gast. Auf dem Tisch liegen Karten, Broschüren, Artikel und Bücher über die Region, darunter ein signierter Gedichtband von *Michael Walsh* (1897–1938), dem jung verstorbenen „Barden von Fore“.

- U **Lough Ennell**: Wie die meisten Gewässer der irischen Seenplatte ist Lough Ennell ein populäres Ziel für Forellengänger. 1926 wurde hier die 12 kg schwere irische Rekordforelle aus dem See gezogen. Die Saison dauert von April bis Mitte Oktober. Einen schönen Badeplatz finden Wasserratten im Park des Belvedere House.

Lebendig begraben

Bekanntheit erlangte Belvedere weniger aufgrund seiner Architektur als wegen der krankhaften Eifersucht seines Bauherren. Der Jealous Wall mag noch als Spinnerei abgetan werden, was Robert Rochefort, der einflussreiche Lord Belfield, jedoch seiner zweiten Frau antat, war von geradezu teuflischer Grausamkeit. Er hatte Mary Molesworth geheiratet, als diese gerade 16 Jahre alt war. Im achten Ehejahr beschuldigte er sie, ein Verhältnis mit seinem Bruder Arthur zu haben. Wegen dieser „Ehrverletzung“ wurde Arthur vom Gericht zu 20.000 Pfund Schmerzensgeld verurteilt, die er nie bezahlen konnte und deshalb den Rest seines Lebens im Schuldurm schmachtete. Für Lady Belfield, die den Vorwurf immer bestritt, mussten die Gerichte erst gar nicht bemüht werden. Als Ehemann durfte Robert ihren Aufenthalt bestimmen, und er sperrte sie, völlig legal, in das Stammhaus der Rocheforts in Gaulstown ein. Wenn Seine Lordschaft der Geschäfte wegen nach Gaulstown kam, durfte Mary sich nur unter ständigem Läuten einer Glocke im Haus bewegen, damit der Lebemann jede Begegnung mit ihr vermeiden konnte. Als Mary nach 12 Jahren Gefangenschaft mit Unterstützung der Bediensteten die Flucht glückte, wandte sie sich hilfeschend an ihren Vater, Viscount Molesworth. Der wies ihr aus Angst vor dem mächtigen Lord Belfield die Tür. Binnen 24 Stunden wurde Mary von der Polizei gefasst, zurückgebracht und wieder ins Haus gesperrt. Erst der Tod ihres psychopathischen Gatten erlöste sie 1774 von dem Martyrium.

- U **Belvedere House**: „Kaum zu glauben, dass auf einem so kleinen Fleck so viel Schönheit beisammen ist“, schrieb ein Reisender im 18. Jh. über den Landsitz am Lough Ennell. Das für irische Verhältnisse kleine Schloss – es war nur als „Ferienwohnung“ gedacht – wurde 1740 von Richard Cassels entworfen. Bevor es 1981 an den Staat übergang, ließ der letzte Hausherr das Inventar versteigern. Geblieben ist der **Rokokostuck** mit Engeln, den Medaillons römischer Götter und Blumenmotiven. Das Erdgeschoss wurde neu auf alt eingerichtet, im Keller stellen lebensgroße Puppen das Gesinde nach. Zu Recht heißt das Haus „Belvedere“ („Schöne Aussicht“).

Über drei Terrassen und eine Wiese, auf der gelegentlich zwei gar nicht in dieses edle Ambiente passende Maultiere grasen, fällt das Gelände zum See hin ab. Zum Haus gehören auch ein streng geometrisch angelegter **Garten** und ein lockerer gestalteter Park mit einzelnen Exoten aus der Himalaja-Region, dazu neuerdings eine **Falknerei**. Die Ställe wurden zum Besucherzentrum umgebaut, das die grausige Geschichte der Mary Molesworth erzählt.

Wo viel Schönheit ist, waltet manchmal auch ein gehöriges Maß Torheit. Eine besonders kostspielige Dummheit war, gleich hinter dem Visitor Centre, der **Jealous Wall**, Irlands größte künstliche Ruine, für die der erste Earl of Belfield eigens einen Architekten aus Italien kommen ließ. Die steinerne Attrappe eines Klosters diente keinem anderen Zweck, als den Blick vom Schloss auf das benachbarte Rochefort House zu nehmen, in dem der Bruder des Earls wohnte. Die beiden hatten sich heillos zerstritten. Ob mit Absicht oder um der Torheit die Krone aufzusetzen, sieht man, trotz des ganzen Aufwands, von der Terrasse aus dennoch eben jenen Platz, an dem das heute verfallene Rochefort stand – durch ein Fenster im Jealous Wall.

¥ Mai–Aug. Mo–Fr 9.30–21 Uhr; März/April, Sept./Okt. tägl. 10.30–18 Uhr, Winter 10.30–16.30 Uhr. Einlass bis 1 Stunde vor Schließung. Eintritt 8 €. www.belvedere-house.ie.

- U **Kilbeggan**: In der Kleinstadt, weiter am Weg nach Tullamore, kann eine der kleinen Whiskeybrennereien besichtigt werden, wie es sie bis in die dreißiger Jahre an vielen Orten gab. Doch **Locke's Distillery** ist nicht irgendeine, sondern mit dem Gründungsjahr 1757 wahrscheinlich Irlands älteste Brennerei (dass beim Konkurrenten Bushmills schon seit 1608 gebrannt wird, wie die Firma behauptet, wird von den Historikern bezweifelt). Und seit – nach einer Pause von bald 40 Jahren – am 17. Juli 1992 im alten Lagerhaus an der Brosna feierlich wieder ein Fass angestochen wurde, bietet der Whiskey-David den marktbeherrschenden Irish Distilleries, die einem französischen Konzern gehören, Paroli. Zugegeben, was heute unter dem Namen „Kilbeggan“ auf den Markt kommt, wurde nicht hier, sondern bei *Cooley's* in Dundalk gebrannt. Doch der Spirit reift in den Kellern von Locke's zu Whiskey und darf deshalb diesen Namen tragen.

Die Führung durch die Brennerei folgt Schritt für Schritt dem Produktionsprozess und ist persönlicher als bei Jameson in Midleton. Die Restaurierung der seit 1953 stillgelegten und teilweise demontierten Anlagen ist hier das Werk einer engagierten Bürgerinitiative und nicht des großen Geldes, deshalb wird sich die Arbeit auch noch über Jahre hinziehen. Nach der Führung wird in der Bar standesgemäß ein Glas Kilbeggan serviert. Die Whiskeys von Cooley und Locke bekommt man im Ausland übrigens leichter als in Irland, wo Irish Distilleries sich der unliebsamen Konkurrenz recht gut zu erwehren weiß.

¥ April–Okt. tägl. 9–18 Uhr, Nov.–März tägl. 10–16 Uhr; Eintritt mit Kostprobe 5 €. www.lockesdistillerymuseum.com.

• *Übernachten* Cill Bride, Paddy & Catherine Beglin, Esker, Milltownpass, ☎ 044

9222563, DZ 60 €. Ein einfaches Landhaus an der N 6 etwa 6 km westlich von Kinnegad. Die Wirtsleute sind religiös und umweltbewusst. Statt Fernsehabend gibt's Kamingespräch, Spielerunde oder Lesestunde.

- U **Cross of Durrow**: Fünf Kilometer südlich von Kilbeggan weist ein verwittertes Schild von der Straße nach Tullamore zu einem Friedhof. Wer das letzte Wegstück dann noch zu Fuß geht, wird auf dem Gräberfeld mit einem uralten Hochkreuz belohnt. Neben Christus zeigt es König David, mal mit Harfe, mal im Kampf mit einem Löwen.

Athlone

Die 16.000 Einwohner große Stadt verdankt ihre Bedeutung der Lage am Shannon-Übergang zwischen Dublin und Galway. Die Burg mit dem Visitor Centre lohnt einen Zwischenstopp.

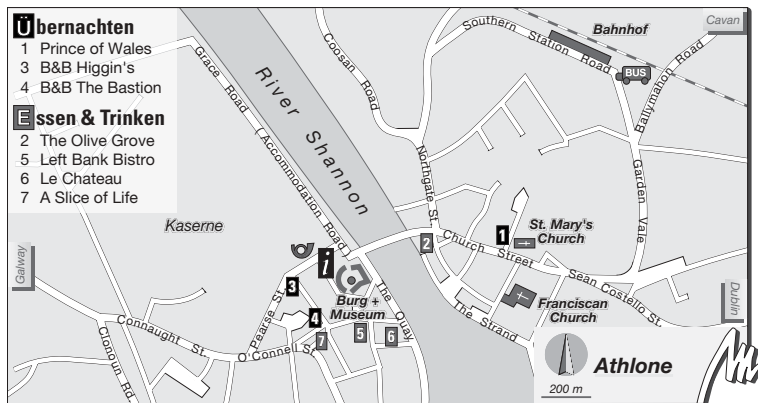
Ein dreistündiger **Town Trail** (Broschüre beim Tourist Office) führt durch die Viertel auf beiden Seiten des Shannon. Für unseren Geschmack hat die Stadt nicht so viel zu bieten, dass sich der lange Weg lohnen würde, man kann es getrost bei einem Rundgang durch die Altstadt (um die Burg) und die Hauptgeschäftsstraße (Mardyke Street) auf dem Ostufer belassen.

Die erste Brücke baute 1129 der expansionslüsterne König Toirrdelbach Ua Concho-bair von Connaught, um seinen Truppen die Plünderungszüge in den Osten Irlands zu erleichtern. Seither dreht sich die Geschichte Athlones vor allem um seine **Burg** und die Brücke. 1690 verhinderten hier die Jakobiten noch den weiteren Vormarsch der Protestanten, doch der Belagerung im folgenden Jahr, bei der 12.000 Kanonenkugeln auf die Stadt niederprasselten, waren sie nicht mehr gewachsen. Das **Visitor Centre** rekonstruiert diese Schlacht um die Stadt im Detail. Sechs Jahre später wurde Athlone Garnisonsstadt. Bis heute spielt das Militär hier eine große Rolle. Die Kaserne auf dem Westufer umfasst eine Fläche von etwa 1 qkm, und nirgendwo sonst in der Republik Irland trifft man auf den Straßen so viele Uniformierte wie in Athlone.

„O’ My Heart“ – Athlones goldene Stimme

Athlones berühmtester Zivillist, den außerhalb Irlands kaum noch jemand kennt, war der Tenor *John McCormack* (1884–1945). Geboren in Schottland, kam er als junger Arbeiter in die Athlone Woolen Mills und blieb dann in der Shannonstadt hängen. Seine Gesangskarriere führte ihn auf die großen Opernbühnen der Welt bis nach New York und Sydney. McCormacks Repertoire war breit: Seinen größten Erfolg in Irland feierte er mit dem Auftritt vor wohl hunderttausend Menschen bei einem Open-Air-Gottesdienst im Dubliner Phönixpark. In Hollywood strich er eine halbe Million Dollar für den Song „O’ My Heart“ ein, den er 1930 für einen der ersten Tonfilme sang. Und privat bevorzugte er Kunstlieder von Schubert und Brahms. Das Visitor Centre widmet ihm ein Kabinett, und auch im Museumsturm kann man seine Stimme hören, wenn man die Aufsicht bittet, doch das Grammophon aufzuziehen und eine Platte aufzulegen. Leider hat der Museumsetat wohl keinen Posten für den Ankauf neuer Nadeln, so ist die Meisterstimme unter dem Knistern und Rauschen der Schellacks mehr zu erahnen als zu hören.

In seiner naturkundlichen Abteilung führt das Visitor Centre mit Modellen, nachgestellten Biotopen und Bildwänden in das Shannonrevier ein. In den fünfziger Jahren, als die letzten Ziehbrücken durch feste Konstruktionen ersetzt wurden, fehlte nicht viel, dass mit dem Bau niedriger Brücken die Flussschifffahrt ein Ende gefunden hätte. Heute ist man froh, dass eine weitsichtige Initiative damals das touristische Potenzial des Shannon erkannte und sich den Sparplänen erfolgreich widersetzte. Im Sommer sind im Stadtbereich die Ufer dicht mit Booten besetzt und man hat abends Mühe, noch einen Liegeplatz zu finden. Längst hat die Stadt auch den Fluss entdeckt, zwischen Burg und Schleuse gibt es eine ganze Reihe Lokale.



Information/Verbindungen/Diverses

• **Information** In der Burg, ☎ 090 6494630, Mai–Sept. tägl. 10–13, 14–17 Uhr. www.athlone.ie.

• **Verbindung** Athlone liegt an der **Bahn**linie Dublin–Galway und ist ein **Bus**knotenpunkt (Haltestelle am Bahnhofplatz) mit guten Verbindungen in alle Landesteile. Bahnhof ☎ 090 6473300, Busstation ☎ 090 6484406.

• **Ausflüge** Mit **Viking Tours**, ☎ 090 6473 383, auf einem recht phantasievollen Wikingerschiff im Sommer Ausflugsfahrten nach Clonmacnoise (Mo–Fr um 9 Uhr) oder auf Lough Ree. Solange das Schiff nicht voll

ist, können auch Fahrräder mitgenommen werden.

Paddy Kavanagh, ☎ 087 2407706, bietet nach Vereinbarung Minibusfahrten nach Clonmacnoise und zur West Offaly Railway.

• **Bootsverleih** **Athlone Cruisers**, Jolly Mariner Marina, ☎ 090 6472 892, www.acl.ie, Hausboote in der HS ab 800 €/Woche.

¥ **Visitor Centre** mit **Museum** im Athlone Castle: Mai–Sept. Mo–Sa 10–17.30 Uhr, So 12–17.30 Uhr; Einlass bis 16.30 Uhr. Eintritt 5,50 €.

Übernachten/Camping

Prince of Wales Hotel (1), Church St., ☎ 090 6491750, www.princeofwales.ie, DZ 130–150 €. Das Traditionshotel wurde 2004 nach mehrjährigem Umbau wieder eröffnet. Die cremefarbenen Zimmer sind mit Schreibtischen und DVD-Player ausgerüstet, telefonieren kann man sogar im Bad, wo sich die Spiegel dank spezieller Beschichtung auch nach heißen Duschen nicht mehr beschlagen. Geschäftsleute finden den üblichen Büroservice.

B&B Higgin's (3), 2 Pearce St., ☎ 090 6492 519, DZ 65 €. Vier Fremdenzimmer über dem Pub; Doppelglasfenster schirmen den Straßenlärm ab, zur Ausstattung gehören TV und Haarfön. Gemütliche Lounge, im Frühstücksraum kann man sich auch nachmittags oder abends einen Tee zubereiten.

B&B Burren Lodge, Dublin Rd., ☎ 090 6475157, burrenlodge@iolfree.ie, 65 €. 5 km außerhalb

am Kreisel, wo die Umgehungsstraße beginnt. Mary Linnanes Bungalow ist eine gute Adresse für durchreisende Autofahrer, die nicht unbedingt in die Stadt wollen. Zimmer mit Waschbecken, teilw. mit Du/WC.

B&B The Bastion (4), Bastion Ecke Connolly St., ☎ 090 6494954, www.thebastion.net. DZ 60–80 €. Leicht exzentrisch gestylte Zimmer, das Frühstücksbuffet mit Joghurt und frischem Obst ist eine wohltuende Abwechslung von der üblichen „fat platter“, und die Wirtsleute, die Brüder McCay, sind nicht weniger schrill als die Fassade.

• **Camping** **Hodson Bay**, ☎ 090 6492448, Juni–Aug., 2 Pers. mit Zelt 13 €. 5 km außerhalb am Westufer des Lough Ree, ein Wiesengelände gerade 100 m vom Wasser. Mit TV-Lounge, Spielplatz und Shop. Das nahe Hodson Bay Hotel bietet Segel- und Surfmöglichkeiten sowie ein Hallenbad.

Essen/Pubs

Left Bank Bistro (5), Bastion St., hinter der Burg, ☎ 090 6494446, www.leftbankbistro.com, So und Mo Ruhetag, Hauptgericht abends um 25 €. Rustikale Steinwände und rohe Holztische schaffen die Atmosphäre einer Dorfkneipe. Das Essen, etwa der „Left Bank Salad“ (mit Grünzeug, Tomaten, Oliven und irischem Hartkäse), die Hühnerbrust auf thailändische Art oder die auf einer Schiefertafel angeschriebenen Tagesgerichte, zeigt sich dagegen international.

Le Chateau (6), The Docks, ☎ 090 6494517, geöffnet tägl. ab 12.30 Uhr. Kirche und Fluss bestimmen außen die Lage und innen das Dekor des in der früheren Presbyterianischen Kirche untergebrachten Restaurants. Einheimische kommen gern zum Sonntagsbrunch oder zum Early Dinner (Menü 25 €), Fremde meist zum Candle-Light-Dinner.

The Olive Grove (2), Bridge St., Custume Pl., ☎ 090 6476946, www.theolivegrove.ie, Mo Ruhetag. Hoher, geschickt ausgeleuchteter Raum im Bistrostil. Wie der Name verspricht, hat die Küche einen mediterranen Touch (griechischer Bauernsalat, Tortellini mit Ricotta und Schinken etc.), doch haben auch irisch-amerikanische Steaks ihren Platz. Kurios mutet der „homemade prime irish burger“ an, ein Frikadellenbrötchen mit Salat- und Käseauflage, das immerhin 14 € kostet. Hauptgericht um 20 €, Menü (bis 19.30 Uhr) 25 €.

A Slice of Life (7), Bastion St. Ein winziger und umso beliebter Imbiss mit Sandwichs, Salaten und wechselnden Tellergerichten – mittags scheint hier die halbe Stadt Schlange zu stehen.

Athlone/Umgebung

An Dún Transport Museum: Das waren Zeiten, als die Fahrräder noch keine kraftraubenden Dynamos hatten, sondern mit Karbidlampen den Weg ausleuchteten. Auf eine Gangschaltung musste man zwar verzichten, aber für die flachen irischen Midlands spielte dies kaum eine Rolle. Das kleine Museum in Doon zeigt Veloveteranen und alte Autos, dazu Landmaschinen aus der Jugendzeit unserer Großeltern.

¥ Mai–Sept. Mo–Fr 10–17.30 Uhr, So 12–18 Uhr; Eintritt 4 €. 13 km südlich von Athlone an der N 62.

• **Pub Sean's Bar**, in der Gasse hinter der Burg. Der seit dem 10. Jh. nachgewiesene Pub, laut Guinness-Buch und Nationalmuseum die älteste ununterbrochen betriebene Schankstätte der Britischen Inseln, hat schon so manches Hochwasser überstanden. Damit die Flut auch wieder abläuft, ist der schwarz-weiß gekachelte Fußboden zum Ausgang hin abgeschrägt. Auf der Flussseite hat der Pub einen kleinen Biergarten. Im Sommer lädt Sean Fitzsimon Di, Do u. So zur Folkmusik.



River Shannon, Irlands längster Fluss